

Heimkehr von Gerrit Engelke

Ich-Auflösung, Ambivalenz und Arbeiterdichtung im literarischen Expressionismus

Textgrundlage: Gerrit Engelke: Heimkehr (1917). In: Rhythmus des neuen Europa. Jena (Diederichs) 1921. Online unter: zeno.org. Lizenz: Gemeinfrei.

A Das Gedicht

*Den fremden Ackerländern abgewandt,
Dem Dorf ein mürrisch »Gute Nacht« hinsagend:
Lenkst du zurück zur Stadt.
Es hinkt und stolpert dein beschwerter Schritt.
Horch hoch:
Die Telegraphendrähte brummen, summen mit!
Ein Licht blüht auf im Straßenkot,
Ein zweites, ein drittes im Dämmerrot;
Und plötzlich:
Lichterkreisend, lichterhunstig loht
Gehäufter Himmel über Mauern schwer!
Die Luft durchschüttert Atemstoß-Geschnauf;
Dich fassend schwillt herauf:
Der große Qualm- und Räderton!*

*Nun hat die Stadt dich angerührt,
Du hast der pauselosen Pulse Hieb gespürt,
Und alle Wucht, die dort bezwungen noch gewittert,
Macht, daß dein Blut in neuem Rhythmus zittert!
Es klopft an deines Leibes Wandung
Die monotone Brandung:
Dampf der von Flüssen zehrt,
Dampf der die Kraft vermehrt,
Kraft die um Achsen saust,
Kraft die den Rhythmus braust,
Von befahrenen Doppelschienen hallt,
Und mit muskelwilder Taktgewalt
Glut in deine Glut verschweißst,
Dich ins übervolle Leben reißt. –*

*Du kamst aus Einsamkeit –
Hier ist Gemeinsamkeit!
Hier rast die Stundenzeit
Durch aller Menschen Werk-Verbundenheit.
Tritt ein!*

B Struktur und Bildsprache

Aufgabe B1

Analysiere den Aufbau des Gedichts. Beschreibe, wie die drei Strophen eine Bewegung vom Dorf in die Stadt und schließlich in den Maschinenverbund vollziehen. Inwiefern spiegelt die formale Gestaltung — Rhythmus, Verslänge, Typographie der isolierten Wörter — den inhaltlichen Prozess wider?

Aufgabe B2

Engelke verschmilzt in der zweiten Strophe menschliche Körpersprache mit maschinellen Bildern: 'pauselose Pulse Hiebe', 'Blut in neuem Rhythmus', 'Glut in deine Glut verschweiß'. Analysiere diese Überblendung als poetisches Verfahren. Welche Wirkung erzeugt sie und was sagt sie über das Verhältnis von Mensch und Maschine aus?

C Ambivalenz — Begeisterung oder verdeckte Kritik?

Das Gedicht lässt zwei gegensätzliche Lesarten zu: Einerseits kann 'Tritt ein!' als echte Einladung gelesen werden — die Stadt als Ort der Gemeinschaft und Kraft, die dem einsamen Dorfleben überlegen ist. Andererseits beschreibt das Gedicht einen Prozess der Selbstaufgabe: Der Mensch wird unter 'Hieben' geformt, sein Blut zittert im Maschinenrhythmus, er wird 'ins übervolle Leben gerissen' — nicht eingeladen, sondern vereinnahmt.

Aufgabe C1

Entwickle beide Lesarten des Gedichts und belege sie jeweils mit mindestens zwei konkreten Textstellen. Welche Lesart erscheint dir überzeugender — und warum? Beziehe dabei den historischen Entstehungskontext (1917, Erster Weltkrieg) ein.

Hinweis: Die Gleichzeitigkeit beider Lesarten ist kein Widerspruch, sondern Merkmal expressionistischer Dichtung.

Aufgabe D2

Engelke war selbst Arbeiter und Maler — kein Beobachter der Industrialisierung von außen. Inwiefern verändert diese Perspektive die Interpretation des Gedichts? Diskutiere, ob Authentizität der Erfahrung literarische Wertung beeinflusst.

Mögliche Bezugspunkte: Arbeiterdichtung, Sprecherperspektive, Autorintention.

E Argumentativer Essay

Aufgabe E1

Verfasse einen argumentativen Essay (ca. 400–500 Wörter) zu folgender These: 'Gerrit Engelkes Heimkehr feiert nicht die Industrialisierung, sondern entlarvt sie als Prozess der Selbstentfremdung.' Nehme Stellung — zustimmend, ablehnend oder differenzierend — und stütze deine Argumentation auf eine genaue Textanalyse.

Schreibe auf einem Extrablatt. Beachte: Zitate müssen mit Versangabe belegt werden.

Kriterien: Stringente These — Textbezug mit Versangaben — Auseinandersetzung mit der Gegenposition — Einbezug des historischen und gattungsgeschichtlichen Kontexts — sprachliche Präzision.